

STELLEN, CIPPEN ODER DENKSTEINE.

TITELBLATT.

TAFEL XXIV.

In den frühesten Zeiten schon war die Sorge um die Hingeschiedenen der Menschen innigste Angelegenheit. Die Ueberreste geliebter Verstorbener wurden verehrt, ihre Ruhestätten ausgezeichnet, und mit Beziehungen auf das Schicksal des Todten geschmückt. Sie waren der Ort, wo die Hinterbliebenen sich ernst, ahnungsvollen Betrachtungen über ein Jenseits hingaben, in deren Nähe sie gern verweilten, und wo sie oft selbst ihre Wohnsitze zur steten Verehrung aufschlugen. Unter solchen Betrachtungen entwickelten sich nach und nach die Religionsansichten und deren verschiedenartiger Cultus. Es entstanden dabei die Bedürfnisse eines engeren Zusammenlebens, Grundeigenthum, Bewirthschaftung, Einrichtung bequemer Wohnungen, würdig ausgeschmückt für Götter und Menschen ¹⁾.

Unter allen Völkern war es aber vorzüglich den Griechen vergönnt, auf dem angedeuteten Wege, durch natürliche Anlagen begünstigt, zu jener sinnigen Kunstausbildung zu gelangen, die wir in ihren Monumenten bewundern und jetzt noch als die besten Muster anerkennen müssen.

Von den verschiedenen Grabdenkmälern, welche in neuerer Zeit wieder aufgefunden wurden, betrachten wir hier nur eine gewisse Gattung, nämlich die häufig von den Atheniensern aufgestellten Grabübersätze, Epithemen oder Stelen. Sie bestehn gewöhnlich aus einer dünnen aufrecht stehenden Marmorplatte von dem Verhältniß, wie die auf unserer Tafel bei 1. dargestellte. Auf der Vorderseite des Schaftes dieser meist konischen Platten befindet sich dann häufig eine Inschrift, wie z. B. bei 4. Oft nur der Name des Verstorbenen, und darunter der letzte Abschiedsgruß *XAIPE* (freue dich! lebe wohl!). Auch Rosetten oder eigentlich Schalen findet man auf solchen Steinen in erhabener Arbeit zum Andenken des dargebrachten Opfers. Oefters sind auch Relief-Darstellungen, Abschiedsscenen, Weihungen, Andeutungen aus dem Kreis des Dionysos und der Mysterien, darauf abgebildet. Oben war die Platte stets mit einem leichten Gesims versehen, über welchem sich dann ein geweihter Giebel oder ein verzierter Aufsatz erhob und das Ganze bekrönte.

Die Stele 1. zeigt uns ein ebenso vorzüglich schönes als wohl erhaltenes Beispiel aus der blühendsten Kunstepoche der Bildnerei. Die Darstellung darauf, ein junges Mädchen, welches eine Büchse oder mystische Ciste in der Hand trägt, scheint Portrait-Figur zu sein. Diese Sculptur ist ähnlich flach im Relief gehalten, wie die Panathenischen Züge am Parthenon, und vielleicht ein Jugendwerk desselben Meisters. — Unter dieser Platte hat vermuthlich einst noch ein Untersatz oder Plinthe gelegen (etwa 6 Zoll hoch). Der Aufsatz dieser Stele verräth gleichfalls die Zeit des schönsten Styls, und ist mit der größten Sauberkeit ausgeführt ²⁾. Seine Verzierung besteht aus zwei Voluten oder Widderhörnern und einer Palmette (dem Symbol des Friedens und der Vollendung), welche aus einer Lotusblume entspringen. Das Ganze ist Hautrelief, doch an den äußersten Umrissen kein Grund sichtbar, wie bei den vier folgenden Beispielen.

Unter 2. ist der Aufsatz einer Stele vorgestellt, welche unter den Trümmern des Tempels der Themis zu Rhamnus gefunden wurde. Auf der Vorderseite war in einer Vertiefung eine Abschiedsscene in Relief dargestellt (ein Mann, welcher von einer sitzenden Frau Abschied nimmt, indem sich beide die Hände reichen). Die Bekrönung zeigt aus Akanthusblättern entspringende Palmetten oder Blütenblätter in der Mitte und Sprossen an der Seite. Der Umriss des Aufsatzes ist nach dem Ornament auf beiden Seiten symmetrisch gebogen. Die Tafel war ohne den Aufsatz etwa $1\frac{1}{4}$ Fufs hoch, unten 1 Fufs 0,4 Zoll, und oben (unterhalb der Krönungsglieder) 11,0 Zoll breit; ihre Rückseite war rauh gelassen, vermuthlich stand sie damit an einer Wand.

1) Nach dieser kurzen Andeutung verweisen wir auf ein ausführliches kostbares Werk: Die Gräber der Hellenen, von O. M. Baron von Stackelberg. 1837.

2) Eine Zeichnung dieses Aufsatzes haben wir in den in der Vorrede erwähnten klassischen Verzierungen etc., in natürlicher Gröfse, schattirt gegeben und mit mehreren Profilen versehen.